

**Bericht zur Gemeinschaftsveranstaltung von
Himmeroder Forum und Initiative Region Trier
am 7.4.2016 in der Abtei Himmerod**

„Wie wir die Integration von Flüchtlingen schaffen! Unternehmer der Region berichten“

Mit über 60 Gästen startete das Himmeroder Forum in die Veranstaltungsreihe des Jahres 2016, diesmal in Zusammenarbeit mit der Initiative Region Trier (IRT), für die diese Veranstaltung nach verschiedenen Foren 2015 zu den Themen Sprache und Arbeitsmarkt zugleich der erste Runde Tisch Integration im Jahr 2016 war. Viele Unternehmer sowie haupt- und ehrenamtliche Vertreter von Institutionen, die im Feld 'Flüchtlingsintegration' aktiv sind, waren gekommen, um mit Unternehmensvertretern über deren Integrationserfahrungen und Verbesserung der Prozesse und des Vorgehens zu sprechen. Personalchefin Uta Weber von Türelemente Borne, Trierweiler, Simone Krewer von der Krewer GmbH, Wittlich, und Bernhard Clemens von Clemens Technologies, ebenfalls Wittlich, berichteten über Rückschläge und Erfolge, über langwierige Verwaltungsprozesse und Vorschriften, die mit der Lebensrealität der Flüchtlinge kollidieren. So ist etwa die Eingruppierung von Schülern, die noch kein oder wenig Deutsch können, in Fachklassen der Berufsschulen im Grunde grotesk. Die Abstimmung von Arbeitszeiten in den Betrieben mit den Schulterminen und den Zeiten für den Deutsch- oder Integrationskurs führen bei einigen Flüchtlingen zu Arbeitstagen von bis zu 16 Stunden Dauer. Der Teufelskreis von kaum einlösbaren Verpflichtungen kollidiert mit dem Wunsch von jungen Flüchtlingen und auch der Unternehmen nach möglichst schneller Integration. Zudem ist die Mobilität der Hilfsbedürftigen stark eingeschränkt. Wohn-, Arbeits- und Lernplätze liegen oft weiter auseinander und sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwer zu verbinden.

Mit den Unternehmerinnen und Unternehmern waren vier junge Männer mitgekommen, die aus unterschiedlichen Ländern (Afghanistan, Iran, Armenien, Syrien) geflüchtet sind bzw daraus stammen. Ihre erlebbare Energie, zu lernen und zu leisten und ihre Fortschritte in sprachlicher und beruflicher Kompetenz waren den Anwesenden etliche Applause wert.

Das pragmatische Handeln der Unternehmer, die in dieser ersten Phase der Integration bisher Beachtliches geleistet haben und mit ihrem Einsatz - manchmal auch am Rande der Legalität - durchaus als Trendsetter gelten dürfen, sollte besonders anerkannt werden. Die Betriebe sind natürlich auch Nutznießer durch den Zuwachs an künftig qualifiziertem Personal. Der Gewinn liegt aber nicht allein bei ihnen. Sie zeigen mit ihrem Engagement, wie win-win-Situationen geschaffen werden können.

Was von der Agentur für Arbeit, der Stadt Trier, den Landkreisen und Gemeinden, den Berufsbildenden Schulen, von Rot-Kreuz und Caritas berichtet wurde, zeigte:

Hilfsangebote gibt es genug, diese sind aber nicht jedem bekannt und oft nicht aufeinander abgestimmt. Mehr Transparenz, bessere Abstimmung, mehr Flexibilität und Eingehen auf die individuelle Situation der Flüchtlinge wird den Integrationsprozess verbessern. Besonders das Thema bessere Koordinierung von Sprachangeboten in der Region wird die IRT in einem ihrer nächsten Foren noch einmal aufgreifen. Ein nicht gelöstes Problem ist, dass junge Flüchtlinge bis 18 Jahre im Moment in sogenannten Sprachlernklassen an Berufsbildenden Schulen im Berufsvorbereitungsjahr (leider nicht flächendeckend) integriert sind, dass aber für über 18-Jährige kein adäquates Angebot bereit steht. Gerade diese benötigen eine feste Struktur, die ihnen Sprache, Berufsorientierung und Praktikamöglichkeiten in Aussicht stellt, damit danach die Integration etwa in ein Ausbildungsverhältnis gelingen kann. Hier steht das Bildungsministerium in der Pflicht.

Die 'Zeit für Pragmatismus' (Ulrich Walwei, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, in: Süddeutsche Zeitung Nr. 83, 11.4.2016) bei allen Beteiligten ist da. Das Handeln aller Akteure sollte mehr aus der Sicht der Betroffenen stattfinden. Diese dürfen nicht einem anonymen System gegenüberstehen, sondern brauchen Menschen als Ansprechpartner und Betreuer, wie von den Unternehmen praktiziert. Hier sind die Institutionen gefordert.

Autoren:

Dr. Ekkehard Nau, Himmeroder Forum

Marcus Kleefisch, IHK, IRT

Beachten Sie bitte den Termin der nächsten Veranstaltung zur Flüchtlingsintegration:

25. April 2016, 18 Uhr, IHK-Tagungszentrum Trier

„Wie kommen Flüchtlinge in Arbeit und Ausbildung?“

Anmeldung bei: IHK Trier, Martina Becker, Tel 0651-9777-910, Fax -505,

Email martina.becker@trier.ihk.de